

## Beschluss der Landesdelegiertenkonferenz am 25. 9. 10 in Züssow

### **Biodiversität erhalten – Naturschutz in die Fläche tragen**

Der Schutz der biologischen Vielfalt ist für die Menschheit überlebenswichtig. Die ökologischen und auch wirtschaftlichen Schäden durch den Verlust der Leistungsfähigkeit von Ökosystemen stehen den Ausmaßen der Wirtschafts- und Finanzkrise in nichts nach, wie die aktuelle UNEP-Studie (TEEB) zeigt. Es kann nur ein erster Schritt sein, einzelne Arten und Gebiete zu schützen, um die Biodiversität in Gänze zu erhalten. Biodiversitätsschutz muss als Querschnittsaufgabe über alle relevanten Politikbereiche konsequent umgesetzt werden. Ob Verkehrs-, Bildungs-, Siedlungs-, Agrar- oder Bergbaupolitik, unser Wirtschaften muss ökologisch ausgerichtet werden. BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN stehen für eine Politik und gesellschaftliche Haltung, die Schutz und nachhaltige Nutzung vereint, aber auch ungenutzte Vorrangbereiche für die Natur zulässt.

Die Landesregierung hat es bisher versäumt, ein Konzept zum Erhalt der Biodiversität in M-V vorzulegen. Sie arbeitet seit zwei Jahren gemeinsam mit den Umweltschutzverbänden, umweltschonenden Verbänden und wissenschaftlichen Experten im Rahmen des Naturschutzbeirates beim Landwirtschafts- und Umweltministerium (Leitung K.-D. Feige) an der Erarbeitung einer Konzeption zum Erhalt der Biodiversität in Mecklenburg-Vorpommern. Als Grundlage dient die bereits im November 2007 verabschiedete National Strategie zur Biologischen Vielfalt. Die Arbeiten in Mecklenburg-Vorpommern scheiterten bisher immer wieder am ökologischen Unverständnis von Fischerei- und Bauernverband und am mangelnden Durchsetzungswillen der rot-schwarzen Landesregierung gegenüber den Nutzerverbänden. Der fehlende strategische Ansatz hat zur Folge, dass sich die Schutzbemühungen bisher oft in kleinteiligen und symbolischen Maßnahmen erschöpfen. Andere Bundesländer mit weitaus geringerer Bedeutung für die Biodiversität sind diesbezüglich weiter.

Mit 63 Prozent landwirtschaftlicher Fläche und 21 Prozent Waldanteil bestimmen diese zwei Landnutzungsformen maßgeblich den gegenwärtigen Charakter von Mecklenburg-Vorpommern. Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei haben die größten Auswirkungen auf die Artenvielfalt in unserem Land.

Mit einer grünen Agrarwende wollen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN eine bäuerliche Landwirtschaft stärken, die zum Erhalt von Biodiversität und zu einer gesunden Ernährung beiträgt. Wir fordern eine Landes-Agrar-Strategie mit verbindlichen Vorgaben zu Mindest-Fruchtfolge, zum Eiweißpflanzen-Anbau, zu ökologischen Vorrangflächen (Hecken, Sölle etc.) auf mindestens 10 Prozent jeder Betriebsfläche und zu einer ausgeglichenen Hoftorbilanz für Stickstoff. Darüber hinaus setzen wir uns für die Förderung einer Naturschutz-Beratung der Betriebe ein.

Die weitgehend industrialisierte Agrarwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns führt auch zu einem dramatischen Schwund von Tier- und Pflanzenarten in der offenen Kulturlandschaft - ein fortschreitender Verlust der Biodiversität findet vor unseren Augen statt. Als wirksame Sofort-Maßnahme fordern BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Auflage und Bewerbung von Förderprogrammen in Form von biodiversitätssteigernden Agrarumweltmaßnahmen für Äcker. Langfristig fordern wir eine Umstellung der jetzigen EU-Agrarsubventionen: Nur wer

einen Beitrag zur Erreichung gesellschaftlich gewünschter Ziele, wie zum Beispiel Naturschutz leistet, erhält auch öffentliche Gelder aus der EU-Agrar-Förderung. Zum Schutz der genetischen Ressourcen ist das Vorsorgeprinzip anzuwenden und ein Verbot der Freisetzung von gentechnisch veränderten Pflanzen zwingend notwendig.

Wir setzen uns dafür ein, dass die landeseigenen Waldflächen nach den Prinzipien des FSC (Forest Stewardship Council) zertifiziert und dementsprechend umweltgerecht, sozial verträglich und wirtschaftlich tragbar bewirtschaftet werden. Die Verwendung von bleifreier Munition in den landeseigenen Wäldern ist wieder einzuführen.

Die Qualität der Fließgewässer in Mecklenburg-Vorpommern ist derzeit stark durch Stoffeinträge aus der Landwirtschaft beeinträchtigt. Die Hauptursache ist die Belastung durch Stoffeinträge aus der Landwirtschaft. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass Pufferstreifen an allen Gewässern auf landwirtschaftlichen Flächen wieder verpflichtend eingerichtet werden. Diese Schutzstreifen sind auch für das Überleben der in den Kleingewässern (Sölle) lebenden Tier- und Pflanzenarten erforderlich. Mecklenburg-Vorpommern ist das Bundesland mit der größten Zahl von Söllen. Wir fordern, dass alle Sölle und Weiher einen mindestens 10 Meter breiten Schutzstreifen erhalten. Bei Ackerflächen darf auf diesen Streifen kein Bodenumbruch und Düngereintrag stattfinden, damit die wertvolle Uferzone der Kleingewässer bewahrt wird. Der Schutzstreifen soll auf Weideflächen mindestens teilweise eingezäunt werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich aus Gründen des Klimaschutzes und des Naturschutzes für die Realisierung von Moorschutz-Maßnahmen ein. Dazu zählen vorrangig: Schutz und Erhalt noch nicht entwässerter naturnaher Moore, Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Grundwasserstände auf genutzten und ungenutzten Moorflächen, das weitere Verbot der Umwandlung von Grünland in Ackerland, Rückführung von Acker auf Niedermoor in Grünland sowie die kontinuierliche Reduzierung des Torfabbaus und die Schaffung wirtschaftlicher Alternativen für Betriebe, die von der Torfgewinnung abhängen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten dafür ein, dass die Natur auch um ihrer selbst aus ethischen Motiven heraus bewahrt wird. Wir sagen: Mehr Vielfalt wagen, mehr Wildnis wagen! Mit den Kernzonen von Nationalparks gibt es die Möglichkeit, Wildnisgebiete zu bewahren oder sie in einen Zustand zu entwickeln, in dem sich die Natur von menschlicher Hand direkt unberührt nach ihren eigenen Gesetzen entwickeln kann. Für wild lebende Arten, die besondere Ansprüche an Lebensraum und Landschaft stellen, wie zum Beispiel Wolf, Kegelrobbie und Schweinswal müssen Handlungskonzepte erarbeitet und umgesetzt werden. Dabei müssen Schutzmaßnahmen mit der gleichen Konsequenz umgesetzt und Interessenkonflikten mit der gleichen Konsequenz begegnet werden, wie wir sie im internationalen Artenschutz von anderen Nationen einfordern. So wollen wir eine Umstellung der Fischerei-Praxis fördern, um zukünftig den qualvollen Beifangtod der Meeres-Säuger zu vermeiden. Wir treten ein für eine Ausweisung von Meeresschutzgebieten, die in ihren Kernzonen jegliche Nutzung ausschließen.

Grüne Politik heißt, der Wildnis in Mecklenburg-Vorpommern mehr Raum zu geben und die Nutzung von Land und Ostsee naturverträglich zu gestalten.

Bei allen bisherigen Bemühungen im Naturschutz wirkt der massive Personalabbau, z. B. bei den Staatlichen Ämtern für Landwirtschaft und Umwelt und den Verwaltungen der Nationalparke und Biosphärenreservate kontraproduktiv. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern einen Einstellungskorridor für „junge Naturschützer“, ähnlich dem Junglehrerprogramm.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine breite Umweltbildungs-Offensive in Mecklenburg-Vorpommern ein: in der formalen wie der nicht formalen Bildung, damit das Verständnis für notwendige Maßnahmen und Einschränkungen für den Naturschutz zum Allgemeinwissen werden kann. Wir unterstützen das Ziel einer umfassenden Bildung für nachhaltige Entwicklung.